

Prädikat „Gesundheitsfördernde Schule“ im Landkreis Erlangen-Höchstadt und in der Stadt Erlangen

- ❖ **Einleitung**
- ❖ **Mögliche Handlungsfelder der Gesundheitsförderung** **Seite 3**
- ❖ **Bewerbungsformular** **Seite 5**

Ausgangslage:

In vielen Bundesländern außerhalb Bayerns hat sich, verbunden durch ein enges Netzwerk, die „Gesundheitsfördernde Schule“ als Qualitätsstandard für sinnvolle Schulentwicklung fest etabliert. Auch bei uns in Stadt und Landkreis ist an vielen Schulen die Förderung der Gesundheit erklärtes Ziel geworden. Diese Entwicklung soll mit unserem regionalen Prädikat „Gesundheitsfördernde Schule“ unterstützt werden. Wir wollen inhaltlich nicht wieder etwas Neues schaffen, sondern die vielen verschiedenen bestehenden Aktionen bündeln, nach Kriterien von Standards der Gesundheitsförderung auswerten, Netzwerke fördern und engagierte Schulen auszeichnen.

Was nützt Ihnen das Prädikat?

Schulen müssen sich grundsätzlich angesichts der zunehmend belastenden Rahmen- und Arbeitsbedingungen dem Thema der schulischen Gesundheitsförderung stellen. Hohe Klassenstärken, wachsender Leistungsdruck bei sinkenden Chancen auf dem Arbeitsmarkt, die Zunahme von Kindern mit psychischen Auffälligkeiten, bzw. von gesundheitlichen Problemen bei Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern zwingen geeignete Maßnahmen zielgerichtet auszubauen. Gesundheit ist eben nicht nur unser höchstes, sondern auch vorrangiges Gut.

Daneben sind aber auch die Schulen gefordert, sich verstärkt mit Qualitätsmerkmalen in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Was bietet sich hier mehr an als Gesundheitsförderung zum Schulprofil zu erheben? Die Sicherung der Gesundheit ist für jeden, besonders aber auch für Eltern in der Erziehungsverantwortung eine zentrale Aufgabe, für die sie Unterstützung suchen. Unser Prädikat „Gesundheitsfördernde Schule“ schafft für sie ein leicht verständliches Kriterium und eignet sich daher zur Profilbildung im regionalen Vergleich. Das Prädikat passt sich auch direkt in die Zielsetzungen moderner Schulentwicklung wie z.B. MODUS 21 ein, die in selbstverantwortlicher Planung der Schulen Impulse zu mehr Qualität, Personalmanagement und Kooperation bringen sollen.

Standards zur Qualitätssicherung:

Gesundheitsförderung beschreibt keinen Zustand, sondern einen Prozess. So kann das Prädikat mit seinen bewusst niedrig angesetzten Kriterien durchaus auch am Anfang einer Entwicklung stehen und als Initialzündung wirken. Es erfasst den gemeinsamen Willen (commitment), geeignete Strukturen und erste Beispiele. So sollen gerade auch die Schulen eine Chance auf Anerkennung als „Gesundheitsfördernde Schule“ erhalten, die auf diesem Weg die ersten grundlegenden Schritte gemacht haben. Nicht die Menge der Projekte, sondern vornehmlich die Bereitschaft und Art der Umsetzung sichern die Qualität, denn bestimmte Merkmale in Struktur und Prozess lassen im Sinne der Maxime der Gesundheitsförderung Qualität erwarten.

Handlungsfelder der Gesundheitsförderung:

Das Bestreben einer Schule nach gesundheitsfördernden Strukturen und Maßnahmen kann sich in den vielfältigsten Aktionsfeldern widerspiegeln, die von jeder Schule entsprechend der selbsteingeschätzten Dringlichkeit, aber auch der Umsetzbarkeit festgelegt werden können. (siehe hierzu S. 3 „Modellhafter Katalog möglicher Handlungsfelder der Gesundheitsförderung“)

Die Voraussetzungen für die Bewerbung = Basis – Standards einer gesundheitsfördernden Schule:

1. Kollegium, Schulleitung, Vertreter der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Verwaltung befürworten das Engagement für die gesundheitsfördernde Schule.
2. Ein verantwortliches Team mit Vertretern möglichst aller Gruppierungen legen die konkreten Projekte und Strategien fest und begleiten/ sichern die plangemäße Umsetzung.
3. Die konkreten Projekte - Mindestangebot
Als Projekte zählen alle Angebote, die langfristig, regelmäßig wiederkehrend im Sinne einer curricularen Verankerung umgesetzt werden.

„Lehrergesundheit“ : mindestens zwei Projekte/ Schuljahr

„Schülergesundheit“ : mindestens drei Projekte/ Schuljahr

Wie können Sie sich bewerben?

Die Schulen können sich während des ganzen Schuljahres um die Verleihung des Prädikats bewerben. Voraussetzung ist der Nachweis der Basis- Standards 1.- 3.

Die Beurteilung bezieht sich rückwirkend auf durchgeführte Maßnahmen, nicht auf geplante. Beurteilter Zeitraum ist das laufende Schuljahr. Die Schule verpflichtet sich, die Maßnahmen im folgenden Schuljahr in vergleichbarer Weise zu wiederholen.

Die Fachbeurteilung erfolgt durch ein externes interdisziplinäres Team der Fachstellen zur Gesundheitsförderung unter der Federführung des Gesundheitsamtes.

Das Prädikat kann jedes Jahr erstmalig erworben werden.

Die Verleihung des Prädikats ist auf zwei Jahre befristet und kann bei weiterem Vorliegen der Voraussetzungen verlängert werden. Hierfür ist ein formloser Verlängerungsantrag ausreichend.

Mit dem Prädikat kann im Schulprofil und in der Außendarstellung geworben werden.

Interessierte Schulen erhalten auf Wunsch fachliche Information und Begleitung vor und im Prozess durch das Gesundheitsamt oder andere geeignete Fachstellen.

Modellhafter Katalog von möglichen Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung:

Zielvorstellung

z.B..

- Leitbild /Schulprofil
- Mehrheitliche Zustimmung im Kollegium
- Team von Verantwortlichen, zusammengesetzt aus Lehrkräften, SMV, Eltern, Betrieben, Verwaltung
- Gemeinsam erarbeitete Projekte und Aktionen

Identifikation mit der Schule

z.B.

- Gefühle von Solidarität und Gemeinschaft
- Geschlossene Außendarstellung
- Maßnahmen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls wie Veranstaltungen, Logo, Homepage..

Schulklima

z.B.

- Demokratisch ausgehandelte Schulhausregeln
- Wertschätzender Umgang zwischen
 - Schülerinnen und Schülern
 - Lehrkräften untereinander
 - Lehrkräften – Schülerinnen und Schülern
- .Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gehen gerne in die Schule

Führung

z.B.

- Klare Führung
- Transparenz von Entscheidungen
- Schulleitung unterstützt Teamentwicklung
- Delegieren von Verantwortung
- Informationsfluss

Schülerinnen und Schüler- Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, mental, sozial)

z.B.

- Bewegungsangebote
- Begegnungs- und Entspannungsräume (chill-out-rooms)
- Pausengestaltung
- Kenntnisse über gesundheitsbeeinflussende Faktoren
- Informationen und Förderung von Handlungskompetenzen zu Sucht/ Sexualität/ Gewalt/ Stress/ Krisen/ Umgang mit Konflikten/ Zeitmanagement
- Information über/ Kooperation mit den örtlichen Hilfesystemen und Ansprechpartnern
- Umgang mit Gesundheit und Krankheit bei aktuellen Anlässen
- Unterstützung von gesundheitsförderlichen Entscheidungen
- Befähigung zu selbstbestimmten Handeln
- Förderung der Selbstwirksamkeit

Lehrer und Lehrerinnen- Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, mental, sozial)

z.B.

- Zusammenarbeit im Kollegium (Teams, ..)
- Supervision / Fallbesprechung
- Schulinterne Fortbildungen
- Arbeitsplatz, bzw. Platz im Lehrerzimmer
- Entspannungsmöglichkeiten
- Rückzugsmöglichkeiten
- Feedback-Kultur
- Arbeitszufriedenheit

Ernährung

z.B.

- Jugendgerechte Information zu gesunder Ernährung
- Pausenverkauf
- Nahrungsaufnahme im Schulalltag: wie, wo, was
- Mittagsverpflegung

Lebensraum Schule

z.B.

- „Arbeitsplatz“ der Schüler
- Klassenzimmergestaltung / Stühle
- Hygiene im Klassenzimmer
- Licht, Luft, Lärm
- Schulreinigung
- Toiletten
- Pausenhof
- Räume für Ruhe, Arbeiten, essen (Psychohygiene)
- chill-out-rooms

Gesundheitsfördernde Unterrichtsprinzipien

z.B.

- Partizipation bei Entscheidungen
- Sinnhaftigkeit der Lehrinhalte
- Lebens- und Praxisnähe im Unterricht
- Fördern der persönlichen und sozialen Entwicklung
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sind im Schulalltag verankert

Zusammenarbeit mit Eltern

z.B.

- Eltern werden in das Schulleben miteinbezogen
- Eltern werden in die Zielbestimmungen mit einbezogen
- Regler Informationsfluss in verschiedenen Kommunikationsformen (wie Infobrief, e-mail, Sprechtag, Rundschreiben,..)

Zusammenarbeit mit Betrieben

z.B.

- Betriebe werden in das Schulleben mit einbezogen
- Betriebe werden in die Zielbestimmungen und Lehrinhalte mit einbezogen
- Regler Informationsfluss in verschiedenen Kommunikationsformen (wie Infobrief, e-mail, Sprechtag, Rundschreiben,..)

(angelehnt an: Schweizerisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen, www.gesunde-schulen.ch/data/data_52.pdf)



Gesundheitsfördernde Schule

Bewerbungsantrag zum Prädikat „Gesundheitsfördernde Schule“ im Landkreis Erlangen-Höchstadt und in der Stadt Erlangen

Bewerber:

vertreten durch:

Wir bewerben uns um das Prädikat „Gesundheitsfördernde Schule“
mit folgenden Basis-Standards:

1. Das Kollegium, die Schulleitung, Vertreter der Schülerinnen und Schüler,
Eltern, Verwaltung befürworten das Engagement für die
„Gesundheitsfördernde Schule“

ja

nein

Das Votum wurde ermittelt

..... am.....
(z.B. Schulforum, Lehrerkonferenz,..)

..... am.....

2. Ein verantwortliches Team mit Vertretern möglichst aller Gruppierungen
(Lehrerkollegium, Schüler/innen, Eltern, Verwaltung) legen die konkreten
Projekte und Strategien fest und begleiten/ sichern die plangemäße
Umsetzung.

Ansprechpartner ist:

Tel: e-mail:.....

3. Unsere konkreten Projekte:

„**Lehrergesundheit**“ : (mindestens zwei Projekte/ Schuljahr)

L 1. Titel:.....

Zeitraum:.....

Ansprechpartner:.....

L 2. Titel:.....

Zeitraum:.....

Ansprechpartner:.....

„**Schülergesundheit**“ : (mindestens drei Projekte/ Schuljahr)

S 1. Titel:.....

Zielgruppe:.....

Zeitraum:.....

Ansprechpartner:.....

S 2. Titel:.....

Zielgruppe:.....

Zeitraum:.....

Ansprechpartner:.....

S 3. Titel:.....

Zielgruppe:.....

Zeitraum:.....

Ansprechpartner:.....

Wir erklären die Richtigkeit der Angaben und versichern, dass die Schule in diesem und den nächsten zwei Schuljahren den vorgestellten Standard wahren, bzw. verbessern wird.

Vertreter der Schulleitung:.....

Sprecher des
Planungsteams:.....

.....
Ort/ Datum

**Zu senden an:
Landratsamt Erlangen-Höchstadt – Gesundheitsamt
Herrn ltd. Medizinaldirektor Dr. Peter Lederer
Schubertstr. 14
91052 Erlangen**

Der Antrag wurde geprüft,
das Prädikat kann (nicht) ausgestellt werden:

.....
Ort /Datum

.....
Unterschrift

Bemerkungen: